

Er scheint jeden Samstag.



Budapest, 22. März 1902.

Nr. 12. 9. Jahrgang.

Abonnement: Neues Politisches Volksblatt sammt Witzrakete halbjährlich K. 11,20, vierteljährlich K. 5,60, 1 Monat K. 1,90.

(Diese Blätter enthalten nur Originalbeiträge. Nachbildungen und Nachdruck sind verboten.)

Nicht recht zu machen.

Werdende Series.



„Wie, Du sagst Dein Mann tyrannisiert Dich, da er Dich doch geradezu auf den Händen trägt?“ — „Nun ja, damit nimmt er mir doch jeden Grund, mich zu beklagen!“



„Denke, ich habe neulich in zwei Tagen ein Gedicht gemacht, das maß im Manuskript zwei Meter!“
 „Noch gar nichts, ich habe neulich meine Werke gewogen, da habe ich gesehen, daß ich durchschnittlich den Monat zwei bis zweieinhalb Pfund dicke!“

Beschönigt.

„Was, Sie, ein Vegetarier, essen sogar Pferdefleisch?“
 „Na ja — aber es war ein Apfelschimmel!“

Ein Kind, das seinen Vater kennt.

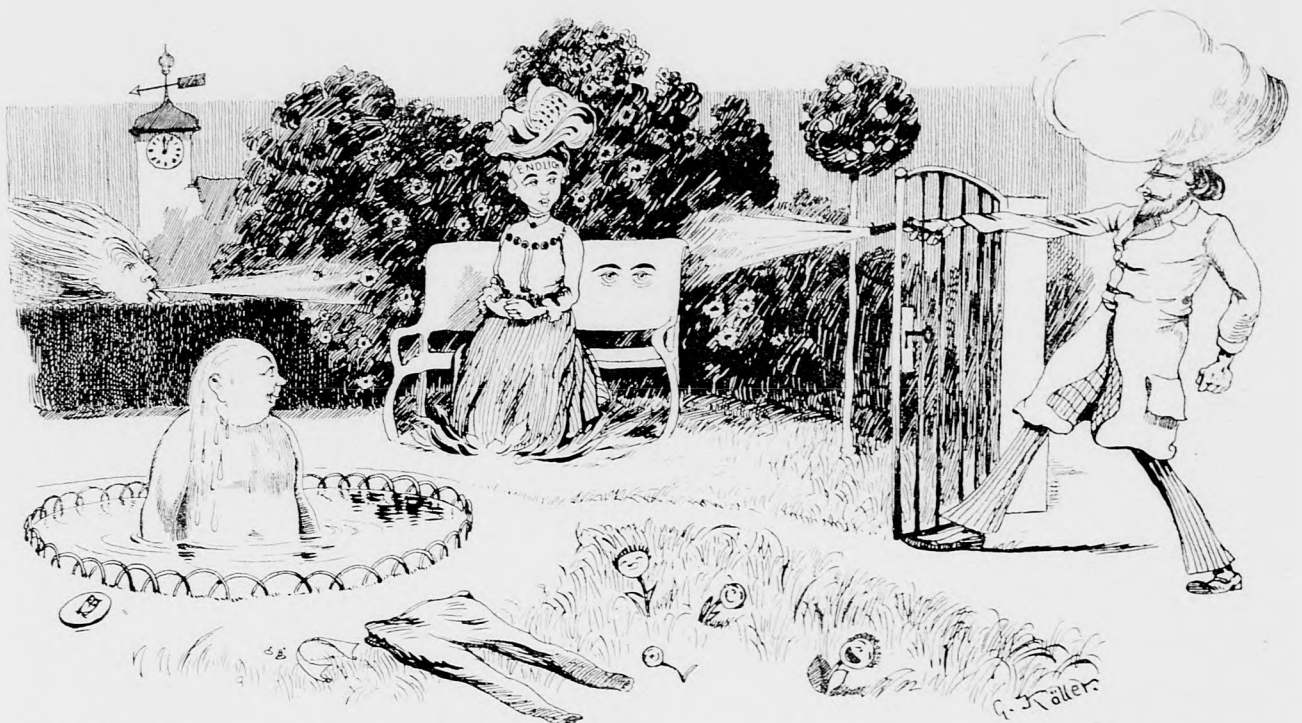
Vater: „Bengel, warum schreist Du denn immer nach der Mutter, wenn Du glaubst, daß Dir Unrecht geschieht, warum wendest Du Dich denn nicht an mich?“
Paulchen: „Weil Du ja doch nichts zu sagen hast, Papa.“

Nutzen der Bäder.

Gatte: „Ich bemerke durchaus nicht, daß Du die theure Badezeit jetzt im Winter mit Ersparnissen kompensiren willst. Schon wieder ein neues Kleid?“ — Gattin: „Aber Männehen, ich bin ja doch viel dünner geworden und brauche daher wenigstens um ein ganzes Viertelmeter weniger Stoff!“

Realistische Illustrationsproben aus dem Überroman „Edgar und Irmgard“

von G. Koller.



Es war Nacht. Der Westwind püß scharf über die Hecke, sonst regte sich nichts, nur die Blumen wiegten leise ihre Köpfe hin und her. Irmgard saß wartend im Park. Nach einer Ewigkeit schlug es halb und wieder nach einer Ewigkeit Ein Uhr. Irmgard wollte nicht länger warten, der Boden fing ihr unter den Füßen an zu brennen. Eben begann der Mond sich in

dem kleinen Bassin des Gartens zu baden, da öffnete sich die Thür, und Edgar schoß blaß und mit einer Wolke auf der Stirn durch die Thür herein direkt auf Irmgard zu. Seine Augen flogen erst unruhig im Park umher und blieben zuletzt auf der Bank haften. Auf Irmgards Stirn war deutlich zu lesen „Endlich“.



Sofort flog ihm Irmgard entgegen. Sie war nie so schön gewesen, wie in diesem Augenblick, ihr Busen hob und senkte sich, während ihr Edgar stumm den Rückenkehrte.

Zwar war die Wolke von seiner Stirn verflogen, doch war noch ein Schatten auf seinem Antlit zurückgeblieben. Irmgard hatte das Gefühl, als sollte ihr die Brust zerspringen. „Wir müssen uns trennen,“ kam es dumpf über Edgars Lippen, „denn ich liebe eine Andere!“ — — Da geschah etwas Entsetzliches — — Der Mond hatte sich verdeckt, Irmgards Mutter stand plötzlich neben Beiden. Sie hatte Edgars letzte Worte wohl gehört. Sie wollte sprechen, doch konnte sie nicht, die Kehle war ihr fest zugeschnürt, lautlos bewegten sich ihre Lippen. Sie wollte sich bewegen, sie konnte es nicht, der Schreck schien sie an den Boden angewurzelt zu haben.



Ihre Augen blieben starr auf Edgar gerichtet. „Du siehst,“ rief Irmgard, „daß meine Mutter einfach aus den Wolken gefallen ist!“ „Das hätte ich ihr allerdings nicht angesehen,“ erwiderte er mit einer ironischen Handbewegung boshaft, nach der Klinke greifend.

In diesen wenigen Worten spiegelte sich sein ganzer Charakter. Irmgards Kopf brannte, ein schwarzer Schleier legte sich über

ihre Augen, Tausende kleiner Funken begannen vor ihren Blicken zu tanzen. Das war zu viel. Ihre kleinen Füße vermochten sie nicht mehr zu halten. Während ihr der rechte Arm kraftlos herunter fiel, gelang es ihr, den linken Arm drohend gen Himmel zu heben und Edgar nachzurufen: „Ha, Wahnsinniger!“

* * *



Viele, viele Jahre waren seitdem in das Meer der Ewigkeit getaucht. Wiederum war der Sommer eingezogen. Wiederum blühten die Rosen. Wiederum war es Nacht. Wie einst stand noch die Bank im Park, und die Blumen wiegten ihre Köpfe: sie waren nur größer und üppiger geworden. Wiederum schlug es erst halb Eins und dann Ein Uhr. Der Mond warf sein weißes Licht in den Park und stieg langsam und neugierig über die Hecke, als wollte er die Blumen fragen: „Wo ist Edgar? Wo ist Irmgard und ihre Mutter? Was ist

aus der Anderen geworden, hat sie einen Anderen geheirathet? Ist Irmgard noch glücklich geworden, oder hat sie bereits Lethe getrunken?“ Wußten sie es denn nicht, die Blumen? Sie schüttelten traurig die Köpfe, von denen der Thau wie Thränen tropfte. Sie wußten es nicht. Niemand wußte es. Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört. — Ein Rauschen ging durch den Park. Hat der Zahn der Zeit vielleicht schon alle Biere vertilgt?

Woshaft.



Dame: „Erinnern Sie sich noch, Frau Baronin, wie wir hier vor drei Jahren Ihren letzten Geburtstags feierten.“

Zwei Selige.

Es klimmt die Bahn den Berg hinan:
Rechts steile Felsenwände
Und links, so tief man sehen kann,
Ein Abgrund ohne Ende.

Zäh durch die Brücke schäumt der Bach.
Er donnert an die Mauer
Und steigt und fällt mit wildem Krach.
Manch Herzchen faßt ein Schauer,

Das scheue Aug' bedeckt die Hand,
Schreckruf entflieht dem Munde —
Da öffnet sich die Felsenwand,
In heit'rer Sonnenrunde

Liegt Stadt und Wiese, Wald und See;
Mit jubelnder Gebärde
Springt alles jauchzend in die Höh:
Wie schön ist doch die Erde!

Nur Zweie sahen eng und dicht
Mit stillen, stummen Mienen.
Sie sagten mit den andern nicht,
Sie lachten nicht mit ihnen.

Sie sahen nicht der Felsen Wucht,
Des Abgrunds graue Tiefen,
Nicht Bach und Wiese, Thal und Schlucht,
Es war, als wenn sie schliefen. —

„Ein Pärchen wohl, in Seligkeit
Und Liebe ganz versunken?“ —
Kein! Freunde waren's. Doch — verzeiht —
Sie waren schwer betrunken.

Berthold Kuhnert.

Ihr höchstes Ideal.

„Ach, Mamachen, war's heute entzückend auf der Eisbahn!“

„So — es waren wohl viele junge Herren dort?“

„Sogar zwei lebendige Leutnants!“

Druckfehler.

Der Vater sah bald, daß das Studium seines Sohnes zu keinem guten Ziele führte. Hauptsächlich fand er den Umfang (Umgang) seines Sohnes bedenklich.

Kompliment.

Verehrer: „... und was Sie für reizende kleine Ohren haben, Fräulein Anna . . . die müssen Sie ja gar nicht ordentlich waschen können.“

Verschnappt.

Freund: „Seitdem die Geschichte mit Deinem Bankrott vorgekommen ist, verkehrt Du wohl nicht mehr am Stammtisch im 'goldenen Hirsch'?“

„D, selbstverständlich . . . ich sitze jetzt allein daran!“

Verwechslung.

„Wie geht's?“
„Schlecht! Der Konkurs schwebt über meinem Haupt wie das Schwert des Columbus!“

„Sie wollen sagen: Wie das Ei des Damokles.“

Schön gefragt.

„Der Knecht des Abdeckers soll ja die Kinder seines Brotherrn arg gemißhandelt haben.“

„Ja, wissen Sie vielleicht Näheres über den Kinder-Schinder der Schinder-Kinder?“

Hoßbericht.

„. . . Nach der Erstigung des Berggipfels haben Hoß die prachtvollen Aussicht einen Blick huldvollst zu schenken geruht.“

Burschenliebe.



rau Wirthin, schenk' Sie mir nur ein,
Und lasse Sie sich küssen,
Sie ist so hold, so minnig fein —
Der Wirth braucht nichts zu wissen.

Frau Wirthin reich' Sie mir den Krug
Und ihre rothen Lippen,
Den Wein trink' ich auf einen Zug,
Vom Mündchen will ich nippen.

Wer wird denn gar so spröde sein
Und sich so lange zieren —
Will kosten ja doch nur den Wein,
Das Küssen bloß probiren. — —

Sei, wie vom Kuß die Wang' Euch glüht,
Zust wie der Wein im Becher —
Es giebt der Kuß ein froh' Gemüth,
Es stärkt der Wein den Zecher.

Drum noch ein Glas, dann muß ich fort,
Ein Rühchen, eh' ich wand're,
Heut' trink' ich da, dann trink' ich dort
Und küß' stets eine — And're.

H. SOWAS.

Plappermaul.

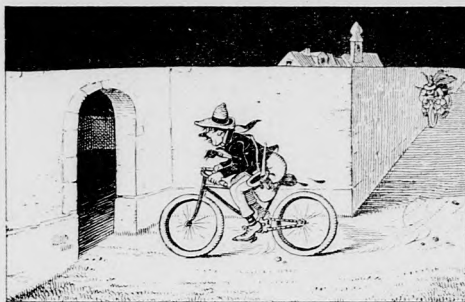
Student (der sich um die Tochter des Hauses bewirbt): „Ist es wahr, Hans, daß der Papa gesagt hat, ich wäre ein loser Vogel?“
„Das habe ich nicht gerade gehört, aber ich hörte ihn sagen, Sie wären ein lockerer Zeisig und ein Zumpfhuhn.“

Frechheit.

Bettler: „Nuten an der Hausthür steht, Hier werden Leute zum Holzhacken gesucht.“
Hauſherr: „Um ja, hier haben Sie zehn Pfennige, weil Sie arbeitsfreudig sind; den Zettel habe ich nur hingehangen, um die Strolche abzuschrecken!“
Bettler: „Sehen Sie, das habe ich mir doch gleich gedacht!“

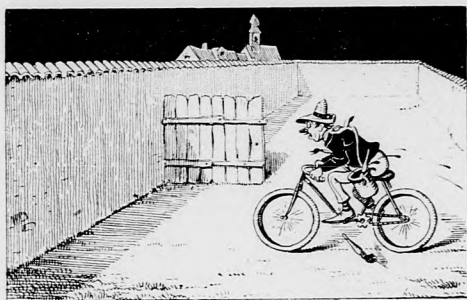
Geistesgegenwart als Lebensretterin.

1.



„Meine Kräfte erlahmen, und der berüchtigte Räuber Rinaldini kommt immer näher! — —“

2.



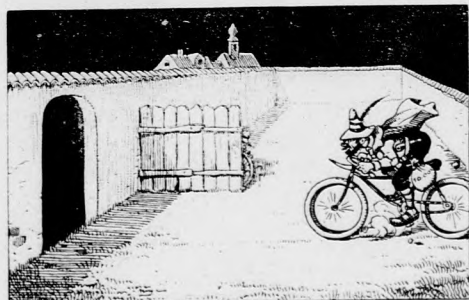
„So, jetzt bin ich erst recht in eine Falle gerathen! Kein Ausgang! Ich bin verloren — — Doch halt, ich hab' eine Idee! — —“

3.



„Zu was hab' ich denn die Schnellmalerei gelernt?! — Jetzt nur flink ein Thor aufgemalt! — — —“

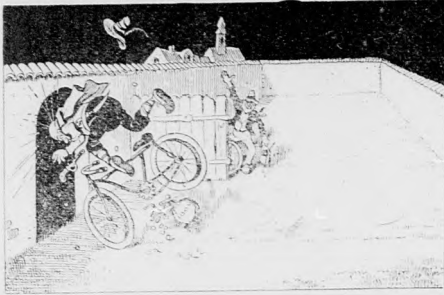
4.



„Aha, da kommt der Wütherich schon angefaust!“
Räuber: „Nur durch dieses Thor kann er mir entwischt sein, da muß ich schnell nach!“

Geistesgegenwart als Lebensretterin.

5.



Malers: „Hurrah! Der Schädel des Räubers zerfällt an der Mauer! — Ich bin gerettet! Und —“

6.



— diese unverhoffte reiche Beute!!! —

Vorwand.

Kellner (zum Liebespaar, welches sich in der Ecke beständig küßt): „Darf ich den Herrschaften ein frisches Glas Bier bringen . . . zum Anfeuchten der Lippen?“

Beim Juwelier.



„Aber, Marielchen, das wäre doch nicht richtig; ich soll für den kleinen winzigen Ring 10000 Mark bezahlen?“

„Ja, Arthur, siehst Du, so bescheiden bin ich; ich will gar keinen großen Schmuck haben.“

Wahrscheinlich.



A.: „Gestern früh um 9 Uhr war ich bei Ihnen, Herr Kollege!“ — B.: „Da werden Sie mich wahrscheinlich nicht angetroffen haben, denn ich gehe immer schon um 8 Uhr fort.“

Präzis.

Dienstmädchen (zur Kollegin, welche einen Brief abschickt): „Was schreibt Du denn da alles auf die Adresse?“

„Na, was darauf gehört: Soldatenbrief: Eigene Herzensangelegenheit des Empfängers!“

Glosse.

Der Ehrgeiz, der die Menschen ziert, ist leider immer mehr im Schwinden, Zumeist ist er nur karikiert Als „Streberthum“ heut aufzufinden. Ester Mignad.

Ein neuer Titel.

Präsident: „Sie sind angeklagt, aus der städtischen Münzsammlung schon wieder Münzen gestohlen zu haben; Sie sind ja der reine Kimmismalfer.“

Eine vergnügte Hasenjagd.



Splitter.

Erinnerung ist ein Paradies, das einem oft zur Hölle wird.

Wer von Allen lernen will, kann kein Meister werden.

Gar manche Größe hat ihr Anseh'n nur der herrschenden Mode-Ansicht zu verdanken.

Die Muse des armen Poeten ist die Noth — die des reichen — die Ruhe.

Der Salon werthet häufig nur den Anstand, nicht die Aufständigkeit.

Des Antiquars Lieblinge sind — Bücherwürmer.

Aus der Leere des Geldbeutels zieht man oft die beste Lehre.

Spruch.

Im Kopf Erkenntniß und im Herzen Güte — Das ist des Menschheitsbaumes schönste Blüthe!

Vertbeidigung.

Feldwebel: „Sind's schon wieder mit Ihrer Pfeifen im Mund an mir vorübergegangen?“
Infanttrist: „Vitt', Herr Feldwebel, das war 'n Hinterhuber sei Pfeifen, die ich im Mund g'habt hab'.“

Verschwendung.



Mutter: „Wenn Du nicht artig sein kannst beim Essen, so bekommst Du nichts!“
Willy: „Jetzt ist doch kein Besuch da.“



Wo ist der Anstreicher?



Zumühe Sorge. Gattin: „Nun trink aber nicht mehr, Karl, Deine Beine versagen Dir schon!“ — Gatte: „Beine — brauche ich doch nicht zum Trinken!“

Berechtigter Notbeschrei.

Moderne Backfische.



„Charakterlos sind die Männer! Das ist diese Woche schon der Dritte, der mich vergebens warten läßt.“

Moderne Backfische.

„Unser neuer Doktor ist doch ein reizender Mensch! Er behandelt mich auf Nervosität, während unser früherer



behauptete, ich hätte einen verdorbenen Magen!“